

# Protokoll der ausserordentlichen Einwohnergemein- deversammlung vom Donnerstag, 27. Januar 2011, 20.15 Uhr in der Turnhalle Würenlingerstrasse

---

<b>VORSITZENDER</b>	Lukas Keller, Gemeindeammann
<b>PROTOKOLLFÜHRER</b>	Patrick Sandmeier, Gemeindeschreiber
<b>STIMMENZÄHLER</b>	Oskar Umbricht Alfred Spuler

Stimmberechtigte laut Stimmregister	1'304
1/5 für die abschliessende Beschlussfassung benötigte Stimmen (§ 30 Gemeindegesetz)	261
Anwesend sind	<b>158</b>

Das Beschlussquorum kann somit nicht erreicht werden. Alle positiven und negativen Beschlüsse der heutigen Versammlung unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum.

Über positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann von 1/10 der Stimmberechtigten die Urnenabstimmung innert 30 Tagen, gerechnet ab dem Tag nach der Veröffentlichung, schriftlich verlangt werden (§ 31 Gemeindegesetz).

## Traktanden

1. Genehmigung Baukredit von Fr. 4'100'000.00 für den Neubau Kindergarten und Schulraum
2. Verschiedenes und Umfrage

Gemeindeammann Lukas Keller begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Speziell begrüsst wird die 4. Primarschulklasse Endingen.

Als Gäste nehmen teil: Architekt Sasha Fahrni, Finanzverwalter Ambros Kloter, Schulpfleger Frank von Aartsen, Schulleiterin Brigitte Lehner, die Kindergärtnerinnen Cornelia Nussbaum, Martina Duss und Claudia Ruch sowie Maïke Kessler, Heilpädagogin und Annemarie Schönenberger, Lehrerin. Die Gäste haben kein Stimmrecht. Die Medien sind durch Frau Maja Märki von der Botschaft vertreten.

Der Vorsitzende stellt fest, dass sämtlichen Stimmberechtigten die Traktandenliste mit dazugehörigen Erläuterungen zu den einzelnen Traktanden rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen in der Zeit vom 13. bis 27. Januar 2011 zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Das Beschlussquorum ist nicht erreicht, weshalb alle positiven und negativen Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstehen.

Gemeindeammann Lukas Keller informiert einleitend über die vier Grossprojekte Perspektive Surbtal, Fusionsabklärung Endingen-Unterendingen, Gesamtrevision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland und den Neubau des Kindergartens mit Schulraum.

## TRAKTANDUM 1

### GENEHMIGUNG BAUKREDIT VON FR. 4'100'000.00 FÜR DEN NEUBAU KINDERGARTEN UND SCHULRAUM

---

Gemeindeammann Lukas Keller: Den anwesenden Stimmbürgern soll an der heutigen Versammlung, wie schon an der Informationsveranstaltung, u.a. die Vorgeschichte sowie der Architekturwettbewerb präsentiert werden.

Die heutige, ausserordentliche Gemeindeversammlung musste aufgrund der sehr straffen Zeitplanung einberufen werden. Zum einen ist es unumgänglich, dass mit den Bauarbeiten in einer Ferienphase begonnen werden muss und zum anderen zwingt die notwendige Verlegung der Refuna-Hauptleitung die Bauherrschaft dazu, die Grabarbeiten in die Sommermonate zu legen.

Gemeindeammann Lukas Keller macht eine weitere Vorbemerkung zum angesprochenen Landkauf der Erbgemeinschaft Meier. Die Gemeindeversammlung hat im 2007 dem strategisch wichtigen Teilkauf dieser Landparzelle zugestimmt. Da ein Teil der Parzelle immer noch im Privatbesitz ist, kann nicht darüber verfügt resp. geplant werden.

Die Vorgeschichte des Architekturwettbewerbs wird im Detail erläutert. Das Ziel sowie der Zweck des Wettbewerbs war in konzeptioneller Weise aufzuzeigen, wie die Kindergarten- und Schulräume mit optimalen und funktionalen Abläufen gewährleistet werden können. Auf Grund der finanziellen Situation der Gemeinde und der noch unklaren Inhalte der Schulreform soll die Realisation in Etappen erfolgen. Für die erste Etappe mit Kindergarten und Aussenraum wurde ein Kostendach von Fr. 2.5 Mio definiert.

Das Siegerprojekt „la ficelle“ wurde aufgrund der überhöhten Kosten durch den Gemeinderat an die Baukommission zur Überarbeitung retourniert. Der Auftrag war, ein konzeptionelles Projekt für den zukünftigen Bedarf von Raum für Kindergarten und Primarschule vorzulegen, bei dem alle vorhandenen räumlichen Ressourcen genutzt und die räumlichen Wünsche auf das Notwendige reduziert werden.

#### Eckdaten:

- Ersatz bestehender Kindergarten (baufällig)
- Schulraumplanung Kindergarten und Primarschule
- Bereit sein für Schulsystemwechsel (2 Jahre Kindergarten/ 6 Jahre Primarschule/ 3 Jahre Oberstufe)
- Zeitgerechter, qualitativer Schulunterricht (Gruppenraum pro Klasse)
- Flexibel nutzbare Räume für Kindergarten und Primarschule

Das durch die Baukommission überarbeitete Projekt zeigt folgenden Kostenrahmen:

• Vorbereitungsarbeiten (BKP 1) (Anpassungen Primarschulhaus, Pausenplatz und Werkleitungen)	Fr.	200'000.00
• Gebäude (BKP 2) (Kosten im direkten Zusammenhang mit dem Neubau)	Fr.	2'925'000.00
• Umgebung (BKP 4) (Wege, Plätze und Einfriedungen )	Fr.	500'000.00
• Baunebenkosten (BKP 5) (Bewilligungen, Anschlussgebühren)	Fr.	170'000.00
• Spielhang (BKP 6)	Fr.	85'000.00
• Aussenschulzimmer (BKP 7)	Fr.	60'000.00
• Rundung und Reserven (BKP 8)	Fr.	115'000.00
• Ausstattung (BKP 9)	Fr.	45'000.00
<b>Total Baukosten (BKP 1-9)</b>	<b>Fr.</b>	<b>4'100'000.00</b>

Gemeinderat Urs Ammann stellt das überarbeitete neue Projekt vor.

#### Objektbeschreibung

Das Raumprogramm umfasst drei Kindergartenabteilungen und eine Primarschulabteilung in einem eingeschossigen Baukörper. Jede Abteilung verfügt über einen Unterrichtsraum und einen Gruppenraum, ergänzt mit Garderoben- und Nebenräumen. Die unterschiedliche Raumhöhe und eine differenzierte Belichtung schaffen anregende Raumzonen. Die flexible Grundrissstruktur im geplanten Neubau ermöglicht sowohl eine autonome Nutzung als Kindergarten, als auch eine zusammenhängende Nutzung als Schulraum.

Ein idealer und sicherer Velo- und Fussweg verbindet zwischen den Bündten und dem Bezirksschulhaus.. Der Zugang zum Kindergarten erfolgt behindertengerecht von Südosten. Kindergarten- und Schulräume haben beidseitig Zugang zu einem eigenen Aussenraum, auf dem unteren Niveau abgewandt vom Pausenplatz der Primarschule, zur Morgensonne und der Landschaft hin orientiert. Im Projekt enthalten sind ein Aussenschulzimmer und ein Spielhang, welche das differenzierte Aussenraumangebot komplettieren und den unterschiedlichen Schulstufen gerecht werden. Der alte Kindergarten wird vorerst belassen und der vorhandene Spielplatz davor bleibt bestehen. Die Spielwiese kann weiterhin genutzt werden, womit sich das Aussenraumangebot entscheidend erweitert.

Der Standort des neuen Gebäudes am Hangfuss ermöglicht, die Ebene des Littebachs für Sport und Spiel zu nutzen und für spätere Veränderungen frei zu halten.

Der einfache Baukörper und seine Konstruktion in Holzbauweise schaffen gute Voraussetzungen für eine energieeffiziente Nutzung mit geringen Betriebs- und Unterhaltskosten. Durch eine kontrollierte Lüftung, sehr gute Wärmedämmung und sorgfältige Materialwahl erfüllt das neue Gebäude den Miergie Standard.

Als Wärmequelle wurde ein Anschluss an die Fernheizung Refuna evaluiert. Natürlich belichtete Räume nutzen den passiven Solarertrag.

Wirtschaftliche Stützenabstände und Spannweiten, die konstruktive Ausbildung der erdberührten Umfassungswände in Beton und die Wand- und Dachkonstruktionen in Holzelementbau ermöglichen eine ökonomische und ökologische Bauweise und dank Vorfabrikation eine kosteneffiziente, energieoptimierte und termingerechte Realisierung.

#### Diskussion:

Michaela Platten: Das vorliegende Projekt ist zu unterstützen und allen Beteiligten ist der Dank für die Arbeit auszusprechen. Jedoch stellen sich betreffend der Finanzierung des Projektes diverse Fragen, welche aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde einer näheren Betrachtung bedürfen. Ein Projekt in dieser Grössenordnung soll nachhaltig wirken. Leider hat das neue Projekt an Qualität verloren. Die Frage an den Gemeinderat wird gestellt, auf wie viele Jahre wird die Gemeinde für weitere finanzielle Vorhaben mit diesem Projekt eingeschränkt? Wie sieht das finanzielle Volumen für die 2. Etappe aus und wie sieht der genaue Zeitplan aus?

Josef Steiner: Das vorliegende Projekt bringt sicher Konflikte zwischen den Kindergärtnern und den Primarschülern hervor. Die Platzierung eines neuen Kindergartens auf dem bisherigen Areal wäre von Vorteil. Der Kindergarten könnte vorgefertigt werden und wäre innert kürzester Zeit montiert.

Lydia Spuler: Der Hinweis betreffend möglicher Konflikte zwischen den Schülern und den Kindergärtnern kann ausgeschlossen werden. Bereits heute sind in Unterendingen beide Bereiche im selben Gebäude untergebracht. Das vorliegende Projekt wurde durch die Schule initiiert. Eine Raumanalyse zeigte klar auf, dass es an Räumen fehlt. Mit dem geänderten, neuen Projekt wird der nötige Innen- und Aussenraum für Kindergarten und Primarschule erfüllt. Schulleitung und Schulpflege unterstützen das Projekt.

Gemeindeammann Lukas Keller: Die Sicht auf die Finanzen zeigt, dass die Schulden der Gemeinde in den letzten Jahren auf ein erträgliches Mass reduziert werden konnten. Investitionen lohnen sich und sind notwendig. Investitionen sind immer auch wieder Standortfaktoren, welche eine Gemeinde attraktiver machen. Dies zeigen immer auch wieder Investitionen in die Schule resp. deren Räumlichkeiten.

Als Zentrumsgemeinde und Bildungsstandort ist es für Endingen äusserst wichtig, auch nach Standorten für familienergänzende Betreuungsmassnahmen zu festigen.

Es wäre der falsche Ansatz, das vorliegende Projekt abzulehnen, nur weil der Wunschkatalog nicht komplett erfüllt werden kann.

Gemeinderat Urs Ammann: Mit der klaren räumlichen Trennung der neu gestalteten Pausenräume für die Kindergärtner wird versucht, einen möglichen Konflikt mit den Primarschülern zu vermeiden.

Eveline Bachmann: Mit einer möglichen Annahme der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen wird es so sein, dass ab 2013/14 die Gemeinde familienergänzende Massnahmen, d.h. Mittagstische und Tagesstrukturen anbieten muss. Hat die Gemeinde schon Pläne, wie diese Massnahmen dannzumal umgesetzt werden sollen?

Doris Wiederkehr: Das neue Projekt ist zu unterstützen, da die geforderten Räume geplant sind. Dem Projekt ist unbedingt zuzustimmen.

Petra Spuler: Wieso wird das bestehende Schulhaus, wo heute die Gemeindeverwaltung untergebracht ist, nicht wieder für schulische Zwecke genutzt? Die Räume sind zweckmässig für Schulunterricht hergerichtet und könnten in einem kurzen Zeitrahmen genutzt werden. Weiter ist eine Turnhalle in nächster Nähe.

Gemeindeammann Lukas Keller: Die Tagesstrukturen stehen in direktem Zusammenhang mit der Schulreform, welche auch auf 2013/14 geplant sind. Gemäss persönlicher Aussagen von Bildungsdirektor Alex Hürzeler werden diese beiden Projekt eher eine Verschiebung auf 2015/16 erfahren.

Die Verwaltung, welche seit Jahren im alten Schulhaus beheimatet ist, wünscht seit über 10 Jahren eine Sanierung resp. eine Erweiterung und Modernisierung der Räumlichkeiten. Der Gemeinderat hat vor einigen Jahren den strategischen Entscheid gefällt, dass dieses Gebäude für die Verwaltung reserviert ist und schulische Nutzung andersweitig gelöst werden müssen.

Cinzia Garcia: Was kennzeichnet eigentlich eine familienfreundliche Gemeinde, wie dies Endingen proklamiert? Jede Familie hat heute andere Bedürfnisse und es ist schwierig alle Erfordernisse zu erfüllen. Wieso wird nicht eine Modulbauweise bevorzugt? Ein Modulbau wäre sicher kostengünstiger und könnte innert Kürze realisiert werden.

Gemeindeammann Lukas Keller: Mit dem vorliegenden Projekt wird schonend mit Bauland umgegangen.

Daniela Hausherr: Das bestehende jüdische Schulhaus soll für die Schule genutzt werden. Der strategische Entscheid des Gemeinderates könnte durch die Gemeindeversammlung gestürzt werden. Die Räume könnten optimal für die Schule genutzt werden.

Gemeindeammann Lukas Keller: Der Antrag für eine Überprüfung des strategischen Entscheides müsste als Überweisungsantrag am Ende der Versammlung gestellt werden.

Peter Schwaller: Mit dem vorliegenden Projekt als nachhaltige Investition unterstreicht der Gemeinderat die strategische Ausrichtung. Beim vorliegenden Projekt stimmt für ihn das Kosten-/Nutzenverhältnis nicht. Der heutige Verwaltungsstandort in den Räumlichkeiten des ehemaligen Oberstufenschulhauses ging aus der Etappierung des Neubaus Gemeindewerkhof hervor. Dazumal reichten die finanziellen Mittel nicht um neben dem grosszügigen Werkhof noch ein Gemeindehaus zu realisieren. Somit kam man mit der Schule überein, die freien Räume im jüdischen Schulhaus für die Verwaltung zu nutzen. Die Friktionen zwischen Verwaltung und Schule waren immer schon allen Beteiligten bewusst. Die heutige Gemeindeverwaltung soll mit dem anstehenden Projekt Perspektive Surbtal genutzt werden.

Gemeindeammann Lukas Keller: Das Oberstufenschulhaus ist als Gemeindehaus projektiert und soll den Verwaltungsstandort Endingen nachhaltig sichern. Endingen ist interessiert, die heute freien Räume zukünftig nutzen zu können. Es wird eine klare Trennung von Verwaltung und Schule angestrebt. Der Gemeinderat verfolgt eine klare Strategie in Sachen Raumplanung.

Markus Forster: Das jüdische Schulhaus eignet sich besser als Schulhaus und nicht als Gemeindehaus. Eendingen ist eine arme Gemeinde und muss auf die finanziellen Mittel achten. In einer ersten Etappe soll nur der Kindergarten gebaut werden.

Andreas Meier: Die Zeit ist reif, dass neuer, zusätzlicher Schulraum gebaut wird. Der nachgewiesene Raum entspricht dem notwendigen Bedarf und ist umzusetzen. Die genauen Kostenauswirkungen einer 2. Etappe sind nicht klar ausgewiesen und müssen erklärt werden.

Marcel von Ah: Es wird dringend Schulraum benötigt und der vorliegende Neubau muss jetzt unterstützt werden. Können Tagesstrukturen nicht geplant werden bevor der Kanton oder der Bund die gesetzlichen Vorgaben verabschiedet?

Gemeindeammann Lukas Keller: Ein Vergleich mit anderen, gleichwertigen Objekten zeigt klar, dass die Planung stimmt und die Kosten richtig errechnet wurden.

Gemeinderat Urs Ammann: Mit der 1. Etappe werden neben den Kindergartenräumen 1.5 Schuleinheiten generiert. Sämtliche nicht realisierbaren Räume werden Bestandteil in einer 2. Etappe beim Umbau des bestehenden Primarschulhauses sein.

Astrid Herzog: Können wirklich alle Raumbedürfnisse abgedeckt werden?

Ruedi Eichenberger: Der Gemeinderat spricht immer wieder von Tagesstrukturen? Vorallem junge Familien wünschen sich solche ergänzenden Strukturen und der Gemeinderat soll dazu Stellung nehmen. Im vorliegenden Finanzplan sind keine finanzielle Mittel für dieses Projekt eingestellt.

Gemeindeammann Lukas Keller: Die Frage der Tagesstrukturen hat sich der Gemeinderat schon im letzten November gestellt. Es gilt jedoch, klare Prioritäten zu setzen, welche sich vor allem nach den finanziellen Möglichkeiten richten müssen. Leider wurde mit der Ablehnung des Teilprojektes Bildung im Rahmen der Perspektive Surbtal gemeindeübergreifende Lösungen für Tagesstrukturen abgelehnt. Für die Gemeinde Eendingen ist es aber wichtig, sich diesem Thema anzunehmen und nach realisierbaren Lösungen zu suchen.

Michelle Schneider: Das vorliegende Projekt ist aus Kosten-/Nutzen-Gründen abzulehnen. Ebenfalls ist der Standort nicht optimal gewählt. Der vom Gemeinderat erwähnte Termindruck entspricht nicht den tatsächlichen Vorgaben und ist unbegründet. Mit einer längeren Planungsphase könnte ein gereiftes Projekt realisiert werden. Gleichzeitig wird der Antrag auf geheime Abstimmung gestellt.

Gemeindeammann Lukas Keller: Der Antrag auf geheime Abstimmung wird vorgezogen. Wenn ¼ der anwesenden Stimmberechtigten (40) diesem Antrag zustimmt, hat die Schlussabstimmung geheim zu erfolgen.

### **Antrag auf geheime Abstimmung**

Dem Antrag auf geheime Abstimmung wird mit 41 Stimmen zugestimmt.

#### Weitere Diskussion:

Alexander Schenk: Die finanziellen Auswirkungen werden immer wieder erwähnt. Hat die Investition eine Erhöhung des Steuerfusses zur Folge?

Sandra Burgener: Es ist schade, dass die direkt betroffenen Kindergärtnerinnen sich nicht zum Projekt äussern können.

Andrea Schwaller: Der Gemeinderat hat erwähnt, Eendingen habe ein grossartiges Raumangebot. Wo ist dieses Angebot vorhanden und wieso muss Eendingen die Räumlichkeiten für mögliche regionale Dienste zur Verfügung stellen?

Tina Eichenberger: Das Projekt beinhaltet nur eingeschossige Räume. Wie steht es mit Aufstockungen? Lösen diese ebenfalls Kosten von Fr. 500'000.00 pro Einheit aus?

Gemeindeammann Lukas Keller: In Rahmen der Perspektive Surbtal sollen die Räume optimal ausgenutzt werden und die regionalen Dienste auch gerecht verteilt werden. In diesem Projekt soll es nur Gewinner geben. Endingen hat heute schon Engpässe bei den Verwaltungsräumlichkeiten. Es fehlt z.B. beim regionalen Steueramt an einem Sitzungszimmer.

Bezüglich den finanziellen Auswirkungen kann vorweg genommen werden, dass Endingen ein sehr gutes Ergebnis der Rechnung 2010 haben wird. Der Steuereingang ist weit über den budgetierten Zahlen.

Gemeinderat Urs Ammann: Eine Aufstockung wurde auch in der Baukommission besprochen. Eine Aufstockung hat negative Auswirkungen auf die Aussicht aus dem Primarschulhaus und löst zudem zusätzliche Kosten aus.

Benjamin Keller: Der Baukommission ist der Dank für die gute Arbeit auszusprechen. Das Projekt ist zu unterstützen.

Andreas Lüscher: Die Schule wartet schon lange auf zusätzlichen Schulraum und die Qualität leidet zunehmend. Das vorliegende Projekt bringt den erwarteten Raum und ist zu unterstützen.

Daniela Hausherr: Werden wirklich alle Räume optimal abgedeckt?

Gemeinderat Urs Ammann: Die Baukommission hat viele Stunden in die sorgfältige Planung der Schulräume gesteckt. Es musste klar priorisiert werden und diese Prüfung hat u.a. der vierte Kubus hervorgebracht. Der Gemeinderat kann bestätigen, dass der beantragte Kredit für die Bereitstellung der gewünschten Räume genügt.

Maya Werder: Was passiert bei der Ablehnung des gestellten Kreditantrages?

Gemeindeammann Lukas Keller: Bei einer Ablehnung würde wie von Michelle Schneider angetönt, ein Überweisungsantrag für eine neue Planung gestellt.

### **Antrag**

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Baukredit von Fr. 4'100'000.00 für den Neubau Kindergarten und Schulraum genehmigen.

### **Geheime Abstimmung**

Die Einwohnergemeindeversammlung stimmt dem Baukredit von Fr. 4'100'000.00 für den Neubau Kindergarten und Schulraum mit 98 Ja-Stimmen zu 57-Nein-Stimmen zu.

## **TRAKTANDUM 2**

### **VERSCHIEDENES UND UMFRAGE**

---

#### Diskussion:

Lydia Spuler: Bedankt sich im Namen der Schule und des Kindergartens für das Vertrauen in das vorliegende Projekt.

Daniela Hausherr: Der Gemeinderat soll der nächsten Gemeindeversammlung ein Konzept über die Einrichtung von Tagesstrukturen in der Gemeinde Endingen vorlegen.

Gemeindeammann Lukas Keller: Der gestellte Überweisungsantrag wird ohne Abstimmung entgegengenommen. Der Gemeinderat wird anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung über die Ergebnisse der Abklärungen betreffend Tagesstrukturen informieren.

Die Versammlung wird um 23.00 Uhr geschlossen.

#### **NAMENS DES GEMEINDERATES**

Der Gemeindeammann:

*Lukas Keller*

Der Gemeindeschreiber:

*Patrick Sandmeier*